

Appell eines "Problemschülers" an seine Lehrkräfte:

1. Seht in mir bitte nicht nur den Schüler! Mein Leben ist von persönlichen, familiären und sozialen Entwicklungen manchmal so bestimmt, dass ich mich nur wenig auf Schule konzentrieren kann.
2. Schule ist für mich auch Teil meines Lebensraumes. Hier treffe ich Gleichaltrige, mit denen ich viele Interessen teile. Interessiert euch auch für unsere Themen und fühlt euch angesprochen, diesen Lebensraum mitzugestalten!
3. Sprecht regelmäßig mit mir über meine Bildungsziele und meinen Leistungsstand! Überlegt mit mir gemeinsam, wie ich meine Ziele erreichen kann und gebt mir Hilfen im Alltag, an meinen Vorsätzen festzuhalten.
4. Gebt mir Möglichkeiten, Eigenverantwortung für mein Vorankommen zu übernehmen! Gewährt mir Unterstützung bei der Umsetzung meiner guten Vorsätze, alleine schaffe ich das nicht!
5. Versucht es einzurichten, dass ich den Anschluss nicht verpasse, auch wenn ich mal nicht mit dem allgemeinen Tempo Schritt halten kann! Auch und gerade in Zeiten, in denen ich mit anderen Problemen in Beschlag genommen bin, möchte ich in der Schule angenommen und unterstützt sein.
6. Zeigt mir, dass ihr mich ernst nehmt, aber überfordert mich nicht! Klar, ich beanspruche, wie ein Erwachsener behandelt zu werden. Und doch bin ich mitten in einer Entwicklung, hin und her gerissen zwischen dem Wunsch nach Autonomie und der Anhänglichkeit eines Kindes. Seid insbesondere vorsichtig mit "Verträgen"!
7. Stellt mich bitte niemals bloß und kritisiert mich nicht vor anderen! Bedenkt, dass ich in einem Alter bin, in dem ich trotz rauher Schale eine in Umbruch und Entwicklung befindliche Persönlichkeit bin. Oft bin ich extrem verunsichert und sehr verletzlich.
8. Verliert nie den Glauben daran, dass ich an einem Schulabschluss interessiert bin und mein Leben in die Hand nehmen will! Das mache ich euch oft nicht leicht, ich weiß. Aber hinter meiner "Null-Bock-Haltung" verbirgt sich meist Resignation. Mit meiner "Coolness" will ich das überspielen.
9. Sprecht nicht zu mir von der "letzten Chance"! Ich werde dem Druck vielleicht nicht standhalten und es drauf ankommen lassen, um Klarheit für mich zu haben. Das Leben wird mich lehren, dass es immer neue Chancen geben wird – positive wie negative – und ich werde das Vertrauen in eure Worte verlieren.
10. Zeigt mir, dass ihr an mir als Teil der Gesellschaft interessiert seid! Lasst nicht zu, dass ich mich selber anders definiere! Lasst mich spüren, dass ihr notfalls um mich kämpfen werdet!

*Thomas Heckner, veröffentlicht in "Aktiv gegen Schulschwänzen", eine Handreichung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Juli 2006
Näheres unter www.flex-fernschule.de*